

Ein Badesteg am Gattiker-Weiher?

Anlässlich der Generalversammlung des Dorfvereins Gattikon am 25. Januar mussten die Gattikoner erfahren, dass durch die Gemeinde Thalwil am Gattikerweiher Vorarbeiten zum Errichten eines Badesteges im Gange seien. In der Diskussion der Mitglieder kam die heftige Ablehnung eines solchen Vorhabens zum Ausdruck. Der Gattiker Gemeinderat Jan Rauch wurde gebeten, im Gemeinderat Bedenken oder Anregungen seitens Gattikon vorzubringen, in einem Brief an die Baukommission versuchte die Präsidentin des Dorfvereins Gattikon, Simone Küttel, die Gemeindebehörden zu einer Diskussion mit den Gattiker Interessenvertretern zu bewegen. Dieser Brief blieb vorläufig unbeantwortet, den Gemeindebehörden kann allerdings zu Gute gehalten werden, dass sie den Dorfverein in einem Gespräch vor der allgemeinen Vorstellung des Projektes in einem Infogespräch mit Werner H. Schoch am 11. Februar orientierte.

Die Gemeindebehörden orientierten, dass die bisher benutzte Einstiegsstelle beim Brunnen und Liegeplatz nicht mehr toleriert werden kann. Die Stelle sei stark erodiert (durch Ein- und Ausstieg der Badenden) und liege im Bereich des geschützten Schilf- und Riedgürtels. Im Vergleich mit dem Zustand vor einem Jahr ist dieser Einstieg tatsächlich „erodiert“, aber nicht durch das Begehen von wenigen Badenden, sondern dies ist eindeutig eine Folge der Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Errichten der Absperrung und deren Entfernung im vergangenen Jahr. Auf Rückfrage bei der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich bestätigt der zuständige Gebietsbetreuer, Hanspeter Tschanz, dass dieser Einstieg aufgrund seiner Lage in der Schilfzone nicht mehr benutzt werden dürfe. Eine Verlegung gegen das Nordende des Weihers (nahe Fussgängerübergang) sei geprüft und als Alternative zu einem Badeverbot möglich.

Diese Stelle ist beim Gattiker-Weiher auch bereits markiert und ebenso die Äste an zwei Bäumen, die entfernt werden sollen. Zwischen diesen beiden Bäumen soll ein Badesteg errichtet werden, einen Meter breit und sieben Meter in den Weiher hinausragend. Dieser Badesteg wird von der Gattikonerstrasse auffällig sichtbar sein und sicher Besucher zum Baden einladen. In diese Richtung äussern sich denn auch die Bedenken der Gattiker Bevölkerung – einerseits überlegt man sich ein Badeverbot aus Naturschutzgründen – andererseits schafft man einen leichten, komfortablen Einstieg in den Weiher. Unmittelbar neben dem geplanten Steg wachsen Schilf und Seerosen, im Schilf brüten jedes Jahr Enten oder Blässhühner. Die Wahrscheinlichkeit, dass Badende vom Steg ins Wasser springen und damit Tier- und Pflanzenwelt erheblich stören können, ist gross. Wie viele Getränkedosen, Pet-Flaschen, Glasscherben und andere Abfälle schon heute bei den Ruheplätzen liegen bleiben, ist bekannt. Auf einem sieben Meter langen Steg über dem Wasser werden sich einige Gäste aufhalten, und sicher nicht alle werden ihren Abfall zum Entsorgen zurücknehmen. Zusätzlicher Abfall im Weiher ist nicht im Sinne der Gattiker Bevölkerung und ganz sicher nicht im Interesse des Naturschutzes!

„Die Gemeinde würde das ausführen, was der Kanton verlange. Der Steg sei die umzusetzende Variante“. Und dies scheint nun ohne weitere Prüfung auch so gemacht zu werden, geplant ist ein Beginn der Bauarbeiten im Mai. Zudem beruft sich das Bauamt auf die guten Erfahrungen, die man mit Badestegen am Greifensee gemacht habe. Ist da vielleicht einfach vergessen gegangen, dass die Fläche des Greifensees rund 560 mal so gross ist wie die des Gattiker-Weiher?

Dass der Einstieg verlegt werden muss, ist eine Tatsache. Der vorgesehene Platz ist zwar nicht gerade schön, aber sicher akzeptabel. Einen langen Badesteg (Kosten in der Grössenordnung von 30'000.-) will in Gattikon niemand, und dieser wird vom

Kanton auch nicht verlangt. Warum dann als Alternative nicht einen unauffälligen Einstieg mit einer kleinen Treppe oder, allerdings baulich etwas aufwändiger, mit ein paar Steinblöcken, die in die bestehende Ufermauer integriert werden könnten und damit nicht störend auffallen würden?

Die Gemeindeverwaltung sieht vor, am Dienstag kommender Woche via „Thalwiler“ über die Massnahmen zu orientieren. Das Ufer soll auf Anordnung der kantonalen Fachstelle ausgelichtet werden - die entsprechenden Bäume sind bereits mit roten Farbmarken bezeichnet - diese Arbeiten sollen noch in diesem Monat ausgeführt werden.

Auf der Nordseite des Weihers, im Bereich des Staudammes, müssen die Bäume (meist Erlen) ebenfalls gefällt werden. Dies ist aber eine sinnvolle Sicherheitsmassnahme, durch die Durchwurzelung kann der Damm undicht werden, in diesem Winter war Sickerwasser im unteren Bereich auf der Strasse feststellbar. Über längere Zeit stellt dies ohne Zweifel eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. Deshalb ist gegen das Fällen dieser Bäume nichts einzuwenden, auch wenn diese Massnahme sicher niemandem Freude bereitet.

12. Februar 2008

Werner H. Schoch
(Vizepräsident Dorfverein Gattikon)